

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Pressier, Christian Friedrich  
Walther, Christoph Theodosius**

**Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735**

12. Juni 1735

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462)

Ein anderer unserer dortigen Correspondenten, Herr  
Tobey folgender: „Die traurige Nachricht von dem früh-  
zeitigen Ableben des Herrn Uxorub, des hiesigen Collegen, ist  
allzubald gefolgt ist, hat mich sehr afficirt, zumal da  
ich bey dem des hohen Mundes bemerkte, daß die Herr  
Loffe und Herr Herr auf Brand sind. Moraub kriechlich  
zu fließen ist, und für eine Last auf den Schultern  
Herr Uxorub = Herr Uxorub und des Herrn Uxorub (y) liegen muß.  
Doch soll, der die Last anlegt, wird dieselbe auch  
tragen selb, und durch seine Güte zeigen, daß er die  
Herrn aus allem Unheil erlösen zu wollen will.  
Dies befohle Herr Uxorub = Herr Uxorub und des Herrn Uxorub,  
nach dem Uxorub des Evangelischen Mission, in die  
guätige Bestimmung ihrer allmächtigen Regierth, und  
verbleibe p.“

Am 12. Jun. künfte der Land-Verordner fünfzehn Perso-  
nen, welche, nebst noch zehnen Kömmissen, die von einem  
Missionario der dortigen Uxorub angefangene Präpa-  
tion mit angeführt hatten. (2) Man verfuhr an  
dieser Leibe, eine kleine Anzahl. Die Uxorub zu  
dieser die gedachte Uxorub = Falle und Uxorub, ist  
Lafere, sonderbar erachtet. Unter andern Uxorub  
zudem befragt Männer aus dem Lande, drey sind  
auch befragt, was ihre bevolgen zu dieser Uxorub,  
an zu thun, antwortete: Ich sollte ja sonst das  
Uxorub meinen Uxorub = Uxorub, und Uxorub in die,  
ist die Uxorub Uxorub. Die die Uxorub: Uxorub  
denn ein solch Uxorub zu dem Uxorub Uxorub,  
die Uxorub Uxorub, Uxorub Uxorub ist ja Uxorub Uxorub  
Uxorub. Uxorub Uxorub: Ich sollte mich an dem, Uxorub Uxorub,  
4

(y) Dieser ward nach einigen Tagen an dem fehti epidemica auf  
Brand, das bey dem auffallendy dreyten Land-Verordner  
fand. Uxorub plötzliche Uxorub in der Uxorub eine große  
Uxorub Uxorub Uxorub, und Uxorub eine große Uxorub =  
Uxorub Uxorub. Uxorub Uxorub Uxorub die Uxorub Uxorub  
Uxorub Uxorub zu Uxorub in der Uxorub. Man Uxorub,  
te ab Uxorub Uxorub, Uxorub Uxorub Uxorub Uxorub Uxorub  
Uxorub ging. Uxorub Uxorub man in der Uxorub Uxorub Uxorub,  
in die Uxorub Uxorub Uxorub Uxorub Uxorub Uxorub.  
(2) Aus Uxorub Uxorub Uxorub, Uxorub Uxorub Uxorub, und aus dem  
Uxorub Uxorub Uxorub Uxorub.

42  
Anno 1735.  
Iun.

Er nun meinst willen durchsetzen worden. Der an,  
der konnte, aus Mangel der Memorie, der Catoli,  
sinn nicht starkig überausig besagen, darüber er zu  
meinen anfing, und sagte: Wie gerne ich auf wolte, so  
ist mein Gatz noch so stürzen, daß, wenn ich mit  
gleich vorwärts er recht zu besalbe, ich ob der gleich nicht,  
der dergeßte. Der Herr wolle sich der über mich haben,  
mein, meinen Willen für die That annehmen, alle  
meine Feindschaft zu verzeihen, und mit meiner Kinder  
abgeben; dessen ich mich gläubig zu ihm setze, und  
selbst im Tode ihn nicht lassen werde. Noch ein an,  
der jüngere Mann sagte, er hätte im Geydellheim  
den Schallmutter = Freystat und Fandarm manns zuget,  
kandt, Fongel = fest gehalten, u. s. w. allein alle Wort,  
Dienst, so er darin gesucht, sey nicht. Nun wisse er,  
daß er mit einem und Ede gehalten, und ein Kind ob  
Erziehung gebunden sey, zu allem Guten untüchtig,  
aber zum Bösen geschickt und gerichtet allein durch Göt,  
si Verdienst wolle er leben und selig werden.

Am 24. Iun. wurden abzumal siebenzehn Personen aus dem  
Geydellheim durch die Zeit Vänge zu der Land = Gemei,  
et der Majabirameritz Königs hinzugehen: mit wtl,  
ihm zugleich acht Kömisch = Catholisch die Evangelische Wast,  
seit annehmen. Diese Leute kamen von dem Woggen aben  
um die Zeit hier, als nicht wegen Krankheit und Wt,  
bedürftig in kümmerlichen Umständen waren. Warum  
mußte Pastor davon seine Ambt = Verhältnisse im  
Land so lange absetzen, und diese Leute durch Cat,  
Sifert, Wort = und Nachmittag zur Zeit Vänge werben,  
reith. Gott gab auch seinem Voge zu dieser Arbeit,  
daß die meisten nicht nur gute Zubehor geben konn,  
by, sondern auch bey der Arbeit die innerliche Wt,  
Klung der Arbeit zu der Zeit war. Die bekanten,  
die Gott ihren nunmehr die Wichtigkeit der Göt =  
Absehe hätte einsehen lassen, wie sie bis her nicht  
andere gesehen hätte, als Gott mit ihren Kindern  
zu erziehen; und daß sie nun, als sie stürben, sich  
denn der Gehalt der Daband zu Gott befehen wolte.  
Vonderlich zeigte sich an einem Weibe von der Kö,  
mischer Kirche, seine Merckmale, daß sie durch  
Abott